

Bizarre Käferwelten

Von Erwin HOLZER, Christian MAIRHUBER & Wolfgang PAILL

Sklerotisierte Zahlen und Fakten

Im Zuge des GEO-Tages der Artenvielfalt am 11. und 12. Juni 2004 sowie einer weiteren Exkursion am 16. August 2005 wurde die Käferfauna auf dem und rund um den Griffner Schlossberg und See bearbeitet. Als Erhebungsmethode kam überwiegend Handsuche, akzessorisch auch Kescherfang, Lichtfang und das Bodensieb zum Einsatz. Insgesamt konnten 447 Arten aus 56 Familien festgestellt werden. Darunter finden sich gefährdete, seltene und sogar einzelne für das Bundesland erstmals nachgewiesene Arten. Aufgesammelt und wissenschaftlich bestimmt wurden die Tiere von Erwin Holzer, Christian Mairhuber und Wolfgang Paill, bei den Freilandaufsammlungen waren Thomas Frieß, Christian Komposch, Tanja Nicht und Christian Wieser behilflich.

Die Zehnkämpfer

Es gibt kaum eine Art der Fortbewegung, die von Laufkäfern nicht praktiziert wird. Sie üben sich im Fliegen, Klettern, Schwimmen und Graben. Laufen zählt freilich – *nomen est omen* – zur Paradedisziplin dieser Käferfamilie. Alle 1.100 in Mitteleuropa, 660 in Österreich bzw. 430 in Kärnten vorkommenden Arten beherrschen den schnellen Schritt. Dabei existieren trotz der bezeichnenden deutschen Namen wie Flinkläufer (Gattung *Trechus*) oder Schnellläufer (Gattung *Harpalus*) riesige Unterschiede, die nicht nur Ausdruck der Lebensweise sind, sondern sich auch morphologisch an der Gestaltung der Beine nachvollziehen lassen. Sandlaufkäfer, wie die in australischen Wüsten auf extrem heißen Böden laufenden Vertreter der Gattung *Rivacindel*, zählen mit Geschwindigkeiten von 9 Kilometern pro Stunde bzw. 170 Körperlängen pro Sekunde zu den schnellsten Insekten überhaupt. Die grazilen Tiere besitzen sehr lange dünne Beine, die an kleinen Gelenken am Körper inserieren. Demgegenüber sind die in den Laubschichten der Wälder Mitteleuropas lebenden Laufkäfer „klobige Laubschieber“ mit kräftigen, kurzen Beinen. Der auch am Griffner Schlossberg vorkommende Schmale Brettläufer (*Abax parallelus*) erreicht dabei Laufgeschwindigkeiten von lediglich 0,1 Meter bzw. 7 Körperlängen pro Sekunde.

Abb. 167:
Geschicht und Flink
kleinst der Gattung
Harpalus auf
Schiffsteine
[Foto: W. Paill,
ÖKOTEAM]

Abb. 171:
Tief im Boden ... leidet
die mit relativ langen
Beinen ausgestattete
Laufkäferlarve.
[Foto: W. Paill,
ÖKOTEAM]

Abb. 168:
Einer der schönsten
heimischen Käfer –
Der Blaue Laufkäfer
ist wärmeliebend
und bewohnt Laub-
mischwälder.
[Foto: W. Paill,
ÖKOTEAM]



Eine Nebendisziplin stellt das Fliegen dar. Während Laufen von allen Arten praktiziert wird, ist die Flugfähigkeit zahlreichen Vertretern durch die Reduktion von Flügeln und/oder Flugmuskulatur verloren gegangen. Hierbei zeigt sich eine interessante Abhängigkeit von der Stabilität des bewohnten Lebensraumes. Dynamische, in stetiger Veränderung befindliche Biotope wie die Schlamm- und Schotterbänke des Wölfnitzbaches erfordern auch eine hohe Mobilität ihrer Bewohner. Die feuchtigkeitsliebenden Arten der Ufergemeinschaft können nur unmittelbar an der Wasserlinie überleben, müssen bei Hochwasser jedoch rasch ausweichen, um danach auch wiederum schnell an den bevorzugten Lebensort wechseln zu können. Viele Laufkäfer der Ufer erreichen dies durch Flugaktivität. Demgegenüber ist der Anteil flugunfähiger Arten in alten, vergleichsweise stabilen Lebensräumen (z. B. alpine Regionen der Gebirge, Höhlen) besonders hoch. In Wäldern werden nur Sonderlebensräume wie Waldschläge oder Waldbrandflächen von mobilen Arten (vorübergehend) besiedelt. In nur geringen Veränderungen unterworfenen Waldlebensräumen sind jedoch große, wenig mobile, flugunfähige Vertreter der Großlaufkäfer (Gattungen *Carabus* und *Cychrus*), Grabläufer (Gattung *Pterostichus*) und Brettläufer (Gattung *Abax*) erfolgreich.

So genannte „dimorphe“ Arten können je nach Zustand des besiedelten Lebensraumes in lang- oder kurzflügeligen „Varianten“ auftreten. Diese Arten können dann als feinfühligere Bioindikatoren fungieren und beispielsweise anzeigen, ob ein Feuchtgebiet noch durch seine natürliche und charakteristische Dynamik gekennzeichnet ist. Dies gilt unter anderem für den am Griffner See häufigen Gedrungenen Flachläufer (*Agonum fuliginosus*). So ist bekannt, dass mit Verlust der natürlichen Wasserstandsdynamik (z. B. infolge menschlicher Eingriffe wie konstantem Wasserspiegel durch Einstau) der Anteil flugfähiger Individuen signifikant zurückgeht. In der Fachliteratur wird der Effekt dadurch erklärt, dass flugfähige Individuen das „sinkende Schiff“ sukzessive verlassen und nur jener Genotypus „zurückbleibt“, den reduzierte Flügel bzw. Flugmuskulatur auszeichnet.

Dass Laufkäfer bisweilen auch relativ weite Strecken per Flug zurücklegen, konnte sogar im Zuge der Forschungen am Griffner Schlossberg gezeigt werden. So gelang dort in einem Wasserauffangbehälter der Nachweis des ausschließlich in Stillgewässerverlandungen vorkommenden Salzstellen-Buntschnellläufers (*Acupalpus elegans*). Die wahrscheinlich vom Griffner See stammenden Tiere wurden möglicherweise durch das abstrahlende Licht auf den Schlossberg gelockt. Sie stellen den Erstnachweis der bislang nur aus Burgenland und Niederösterreich bekannten Art für Kärnten dar.

Die Fähigkeit des Kletterns ist bei mitteleuropäischen Laufkäfern gehäuft bei Bewohnern von Feuchtgebieten ausgebildet. Es stellt hier neben dem Fliegen eine weitere Möglichkeit dar, rasch auf veränderte Umweltbedingungen zu reagieren. Als charakteristisches Beispiel gilt die Lebensgemeinschaft zeitweise überstauter Schilfröhrichte.



169



170

Deren Vertreter bewohnen in Phasen von Niedrigwasser die Streuschicht der Schilfzone, verlassen diese jedoch bei hohen Wasserständen durch vertikale (Kletter-)Wanderungen. Dabei sind ihnen morphologische Anpassungen in Form von Hafthaaren und gezähnten Klauen hilfreich.

Laufkäfer sind im Gegensatz zu den Schwimmkäfern zum Schwimmen nicht wirklich gerüstet. Bei plötzlichen Überschwemmungs-Ereignissen stellt diese Art der Fortbewegung jedoch nicht selten die einzige Möglichkeit zu überleben dar. In Experimenten konnte gezeigt werden, dass ein beträchtlicher Teil der sehr artenreichen, auenbewohnenden Laufkäfer-Gemeinschaft in der Lage ist, Schwimmbewegungen durchzuführen; manche Arten bedienen sich zur gezielten Ansteuerung der Ufer einer optischen Orientierung, andere wieder können lange Phasen im Wasser überleben. Uferlaufkäfer wie der auch am Wölfnitzbach häufige Große Uferschotter-Ahlenläufer (*Bembidion tibiale*) sind sogar in der Lage, nach Abschwemmung von der Wasseroberfläche abzufliegen.

Grabtätigkeit ist ebenfalls eine häufig angewandte Fortbewegungsstrategie. Einige Arten sind hierfür mit speziellen Grabbeinen ausgestattet, die es ihnen ermöglichen, Gänge in sandig-lehmigen Böden anzulegen. Die deutschen Namen Grabspornläufer (Gattung *Clivina*) und Handläufer (*Dyschirius*) weisen dabei auf die verbreiteten, durch lange Sporne besetzten Beine hin, die aufgrund der vergrößerten Fläche regelrecht als Schaufeln eingesetzt werden können. Während im adulten Stadium nur wenige Laufkäfer grabend aktiv sind, trifft dies auf die weniger austrocknungsresistenten Larvenstadien in weit größerem Ausmaß zu. In bemerkenswerter Weise perfektioniert wurde das Graben von den Larven der Sandlaufkäfer, die in aberranter Körperform in selbstgegrabenen Röhren sitzend auf vorüberlaufende Beute lauern und sich bei deren Herannahen blitzschnell aus den Gängen stemmen können.

Nullpunkt-Marienkäfer?

Dies ist zwar nicht die korrekte Übersetzung von *Cynegetis impunctata*, einem unpunktieren, im Gebiet nachgewiesenen Marienkäfer. Damit soll aber gezeigt werden, dass Punkte nicht unbedingt Voraussetzung dafür sind, zur Familie Marienkäfer (Coccinellidae) zu

Abb. 169:
Geschickt und flink ...
klettert der Gefleckte
Halmläufer auf
Schilfhalme.
[Foto: W. Paill,
ÖKOTEAM]

Abb. 170:
Tief im Boden ... leben
die mit relativ langen
Beinen ausgestatteten
Laufkäferlarven.
[Foto: W. Paill,
ÖKOTEAM]



Abb. 171:
Glückskäfer – Der
Augenpunkt-
Marienkäfer ist mit
bis zu neun
Millimetern Länge
der größte
einheimische
Marienkäfer.
[Foto: E. Holzer]

gehören. Marienkäfer, auch als Frauenkäfer, Ladybirds, Herrgottskäfer, Glückskäfer bezeichnet, werden seit jeher als Glückssymbole angesehen. Sie wurden im Mittelalter wegen ihrer Nützlichkeit für die Landwirtschaft der Gottesmutter Maria geweiht und gelten als ihre Glücksboten. Es wird ihnen auch zugeschrieben, Kinder zu beschützen und Kranke zu heilen. Sie abzuschütteln oder gar zu töten bringt angeblich Unglück. Ist ein Marienkäfer rot

und hat er noch dazu die „magischen“ sieben Punkte am Rücken wie *Coccinella septempunctata*, soll er sogar Hexen und andere unheimliche Wesen bannen.

Der reale Nutzen der Marienkäfer ist aber ein anderer – er liegt in der Vertilgung von Blatt- und Wollläusen, Spinnmilben und Blattflöhen, einige Arten fressen auch Mehltaupilze. Bis zu 5.000 Blattläuse schaffen die Vertreter der größeren Arten im Laufe ihres Daseins, speziell in ihrer Larvenzeit. Die Anzahl der Punkte zeigt nicht – wie früher oft angenommen – das Alter des Käfers an, sondern ist das wichtigste Unterscheidungsmerkmal für zahlreiche Arten. Verkompliziert wird die Bestimmung allerdings durch die große Variationsbreite der Flügeldeckenzeichnung – bei *Adalia bipunctata* wurden über 150 Aberrationen beschrieben! Neben den schon genannten konnten weitere 21 Arten dieser Familie in Griffen nachgewiesen werden, wie z. B. 2-, 4-, 5-, 10-, 11-, 12-, 14-, 15-, 16-, 20-, 22-, 24-Punkt-(Fleck-)Marienkäfer oder der Augenpunkt-Marienkäfer (*Anatis ocellata*).

Als Sympathieträger haben Marienkäfer bei Menschen einen wesentlich leichteren Stand als etwa Spinnen. Zusätzlichen Schutz verleiht ihnen noch die Fähigkeit, sich tot stellen zu können, und die oft auffällige Färbung, die als Warnsignal für Fressfeinde dient. Bei Gefahr scheiden die Käfer noch dazu eine gelbliche Flüssigkeit aus (Reflexblutung), die unangenehm riecht und bitter schmeckt; verursacht wird dies durch das giftige Alkaloid Coccinellin. Manche Säugetiere und sogar Erdkröten spucken die Käfer wieder aus! Mit *Calvia quindecimpunctata* und *Sospita vigintiguttata* konnten hygrophile und ausgesprochen seltene Marienkäferarten entdeckt werden, die in den Uferzonen des Griffner Sees vor allem an Weide und Erle leben.

Zum Hineinbeißen ...

... finden die Weibchen der Zipfelkäfer (Fam. Malachiidae) die ausstülpbaren Körperanhänge ihrer Männchen. Diese Excitatoren, wie man sie im Fachjargon nennt, sitzen – je nach Art – an den Fühlern, am Kopf, am Halsschild, am Flügeldeckenende oder auch an anderen Körperstellen. Diese Organe enthalten ein stimulierendes Sekret, welches die Weibchen paarungswillig macht, wenn sie in die Haarbüschel, Borstengruppen, Hautfalten oder höckerartigen Wülste der

Excitatoren beißen und dabei die artspezifischen Absonderungen der Männchen aufnehmen. Acht Arten dieser überaus flinken und sehr sonnenliebenden Käfer konnten im Gebiet festgestellt werden. Drei interessante und seltene Arten dieser Familie wurden im Schilfgürtel des Griffner Sees entdeckt: Der Rote Zipfelkäfer (*Anthocomus coccineus*) lebt auf Schilf (*Phragmites*) und ernährt sich dort von Brand- und Rostpilzen. Mit *Clanoptilus strangulatus* hat sich eine als ausgesprochen salzliebend (halophil) geltende Art hierher „verirrt“. Die in den Roten Listen österreichweit als gefährdet eingestufte Art *Cerapheles terminatus*, deren Larve sich im Anspüllicht von Schilf entwickelt, wurde auf Blüten von *Iris pseudacorus* (Wasser-Schwertlilie) erstmals für Kärnten nachgewiesen.



Abb. 172: Nächster Bestattungsauftrag? – Der Schwarze Totengräber ist abflugbereit. [Foto: E. Holzer]

Die perfekten Entsorger

Zu den interessantesten und im biozönotischen Konnex besonders wichtigen Insekten gehören die Käfer der Gattungen *Necrophorus* und *Necrodes*, die Totengräber. Die „Leichenbestatter der Kleintierwelt“ ernähren sich vorwiegend vom Aas kleinerer Wirbeltiere (Mäuse, Maulwürfe, Vögel, Frösche u. a.); sie werden durch deren Verwesungsgeruch angelockt. Tausende kurzer Sinneshärchen an den scheibchenförmig verdickten Fühler-Endgliedern sind dafür besonders sensibilisiert. In mühevoller Arbeit wird das Erdreich unter dem Kadaver abgegraben und dieser unter ständigem Schieben, Drücken, Nagen, Glätten und Runden abgesenkt und zu einer Kugel geformt, bis er nach mehreren Stunden schließlich 10 Zentimeter oder tiefer in einer unterirdischen Höhlung (Krypta) liegt. Die Totengräber tun dies nicht nur, um davon zu fressen, sondern in erster Linie, um damit für ihre Nachkommen zu sorgen; ihre Form der Brutpflege ist extrem selten in der Insektenwelt: Die Weibchen legen von der Höhle ausgehend einen „Muttergang“ mit seitlichen Nischen an, in die sie ihre Eier ablegen. Die frisch geschlüpften Larven werden von ihm mit einem Futtersaft, der aus von Darmsekret durchmischter Aasnahrung besteht, direkt versorgt. Später ernähren sich die Larven selbstständig vom vorverdauten Aas. Die Brutpflege ist damit aber noch nicht beendet. Nach dem Einbohren der Larven in den Kadaver bewacht das Weibchen seine Brut und verteidigt sie gegen Fressfeinde und räuberische Eindringlinge. Sehr hilfreich dabei ist eine übel nach Ammoniak riechende Flüssigkeit, die bei Bedrohung über den Hinterleib ausgeschieden wird.

Totengräber leben häufig in Symbiose mit Milben. Die Schmarotzermilbe *Poecilochirus carabi* durchbohrt die weichen Stellen des Panzers und zapft die Körperflüssigkeit der Käfer an. Im Gegenzug fressen die Milben im Kadaver abgelegte Fliegen Eier und verhelfen

Abb. 174:
Imposant – Der auf
Nadelholz anzutref-
fende Schusterbock
erreicht eine
Größe von bis zu
24 Millimetern.
[Foto: Ch. Weirhuber,
DROTEAM]

Abb. 175:
Imposant – Der auf
Nadelholz anzutref-
fende Schusterbock
erreicht eine
Größe von bis zu
24 Millimetern.
[Foto: Ch. Weirhuber,
DROTEAM]

den Totengräbern zu madenfreier Kost. Die genannte Schmarotzermilbe benutzt mit Vorliebe die schwarzen oder rot-schwarz gefleckten Arten (im Gebiet nachgewiesen: *Necrophorus humator*, *N. vespilloides* und *N. vestigator*) auch als „Taxis“. Phoresie nennt man diese bequeme Methode der Fortbewegung.

„Königliche“ Gäste

Die großen Bestände der meterhohen Königskerzen auf den Felstrockenrasen und Blockschuttfeldern des Griffner Schlossberges sind ein lohnendes Studienobjekt für Insektenkundler, speziell 3 bis 5 Millimeter große Rüsselkäfer (*Curculionidae*) finden hier paradisiische Zustände. Drei Arten der Gattung *Cionus* (Blattschaber) und Vertreter



Abb. 173:
Sonne tanken –
Wärmebegünstigte
Wegränder der Süd-
seite unterhalb des
Gipfels laden nicht
nur Käfer sondern
auch Entomologen
zum Verweilen ein.
[Foto: Ch. Komposch,
ÖKOTEAM]

der Gallenrüssler (*Gymnetron tetrum*) wurden in großer Anzahl auf Blüten und Blättern dieser attraktiven, stattlichen Pflanzen entdeckt. Die fußlosen (apoden) Larven der *Cionus*-Arten sind von einem klebrigen, gallertartigen Sekret bedeckt, in dem auch die Verpuppung stattfindet. Sie leben frei auf den Blättern der Königskerzen und führen dort Fensterfraß aus. Die Käfer selbst sind kugelförmig und leicht an ihrem samtschwarzen Fleck auf den Flügeldecken erkennbar. Sie lassen sich bei Berührung oder Erschütterung sofort fallen und verfügen über einen ausgeprägten Totstellreflex. Dabei rollen sie sich zusammen, legen Fühler, Rüssel und Beine in Vertiefungen der Körperunterseite, ähneln damit den Samen ihrer Wirtspflanzen und sind für Fressfeinde, aber auch für Coleopterologen (Käferkundler) schwer als Käfer identifizierbar.

Bock und Bockchen

Oftmals aufgrund ihrer Lebensweise mit den Borkenkäfern (Fam. Scolytidae) verwechselt, sind doch viele unserer heimischen Bockkäfer (Fam. Cerambycidae) auch für den Laien als solche erkennbar. Ein gutes Bestimmungsmerkmal stellen die langen Fühler dar, die bei den Männchen einiger Arten ein Vielfaches ihrer Körperlänge erreichen können. Derartige Unterschiede zwischen den Geschlechtern im Körperbau oder in der Färbung werden als Sexualdimorphismen bezeichnet. Die oftmals nach hinten gebogenen Antennen erinnern an die Hörner eines Steinbocks, worauf wohl die Herleitung des deutschen Namens dieser Käferfamilie beruhen mag.

Die Larven der meisten Bockkäfer ernähren sich von Holz und werden daher als xylophag bezeichnet. Jede Käferart hat bezüglich des „Ablaufdatums“ des Holzes unterschiedliche Präferenzen; bevorzugt wird entweder lebendes, frisch abgestorbenes oder bereits lange zersetztes Holz. Aufgrund ihrer eigentümlichen Lebensweise haben die Larven der Bockkäfer eine weitgehend einheitliche Körpergestalt. Diese ist meist lang gestreckt und mehr oder weniger abgeplattet. Anstatt der stark verkürzten Beine dienen Kriechwülste der Fortbewegung, die selbst unter eng anliegender Borke ein Fortkommen möglich machen. Zur effektiveren Verdauung des Holzes besitzen einige Arten im Mitteldarm Blindschläuche, welche Symbionten enthalten. Diese hefeartigen Mikroorganismen werden bei der Eiablage vom Weibchen auf das Ei übertragen, von der Junglarve gefressen und somit an die nächste Generation weitergegeben.

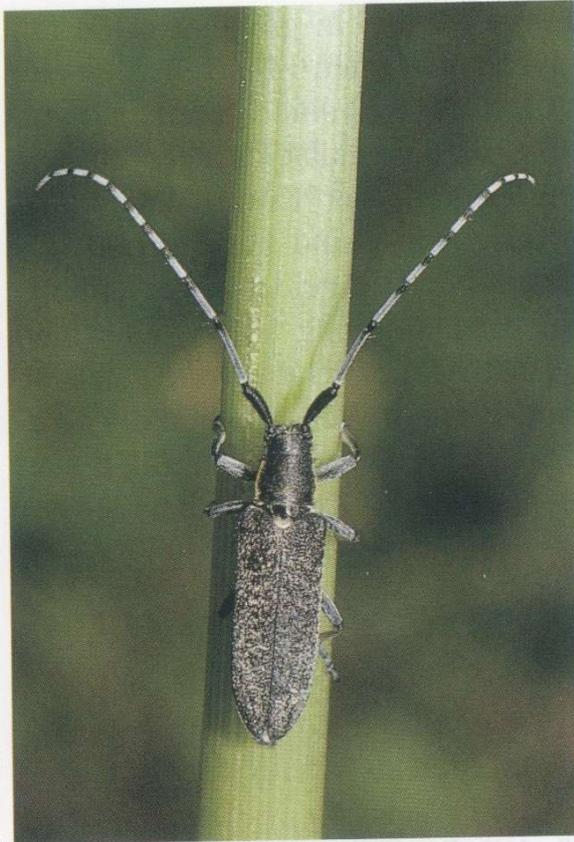
Nach einem bis zu mehreren Jahren andauernden, ziemlich verborgenen Dasein als Larve verpuppen sich die Tiere und kommen wenige Wochen später als erwachsene Käfer (Imagines) zum Vorschein.

Die als besonders wärmeliebend bekannten Imagines können wir nun am besten an



Abb. 174:
Imposant – Der auf
Nadelholz anzutref-
fende Schusterbock
erreicht eine
Größe von bis zu
24 Millimetern.
[Foto: Ch. Mairhuber,
ÖKOTEAM]

Abb. 175:
Nomen est omen –
Von Mai bis Septem-
ber kann der Distel-
bock auf Disteln
gefunden werden.
[Foto: Ch. Mairhuber,
ÖKOTEAM]



sonnigen Tagen an Holzlagerplätzen an Stämmen umherlaufend oder an Blüten von Weißdorn, Geißbart, Mädesüß und Doldenblütlern beobachten. Von den 22 in Griffen nachgewiesenen Bockkäferarten werden wir dabei den Blaubock (*Gaurotes virginea*) und den sehr ähnlichen Kugelhalsbock (*Dinoptera collaris*) besonders oft zu Gesicht bekommen können. Als so genannte Blütenböcke suchen sie im ausgewachsenen Zustand Blüten zum Nahrungserwerb und zur Partnerfindung auf.

Neben den an Gehölzpflanzen gebundenen Arten gibt es aber auch Bockkäfer, deren Entwicklung sich in krautigen Pflanzen vollzieht. Dazu zählen der in Griffen rund um den See auf Kohlkratzdisteln häufig anzutreffende Distelbock (*Agapanthia villosiviridescens*) und das an den sonnenexponierten Hängen des Griffner Schlossberges vorkommende Schafgarbenböckchen (*Phytoecia pustulata*).

Werden die Käfer gefangen, entgeht es einem aufmerksamen Naturbeobachter nicht, dass diese ihren Unmut über sonderbare, quietschend-zirpende Geräusche kundtun. Diese bemerkenswerte Eigenschaft der Lautäußerung vieler Bockkäfer, welche durch nickenartige Bewegungen der Vorderbrust gegen die Mittelbrust hervorgerufen wird, nennt man Stridulation.

Literatur

- PAILL, W. & P.-H. SCHNITTER (1999): Rote Liste der Laufkäfer Kärntens (Carabidae). – Naturschutz in Kärnten, 15:369–412.
- NEUHÄUSER-HAPPE, L. (1999a): Rote Liste der Kurzflügelkäfer Kärntens (Insecta: Coleoptera: Staphylinoidea: Staphylinidae). – Naturschutz in Kärnten, 15:291–346.
- NEUHÄUSER-HAPPE, L. (1999b): Rote Liste der Zwerg-, Scheinaas-, Schwammkugel-, Pelzfloh-, Nest-, Kolonisten-, Ameisen- und Aaskäfer Kärntens (Insecta: Coleoptera: Ptiliidae, Agyrtidae, Leiodidae, Scydmaenidae & Silphidae). – Naturschutz in Kärnten, 15:347–364.
- STEINER, S. (1999): Rote Liste der Bockkäfer Kärntens (Coleoptera, Cerambycidae). – Naturschutz in Kärnten, 15:269–286.

Käfer (Coleoptera) Von Erwin Holzer, Christian Mairhuber & Wolfgang Pail

Carabidae, Laufkäfer

Abax carinatus porcatus (Duftschmid, 1812), Runzelhals-Brettläufer
Abax parallelus (Duftschmid, 1812), Schmalere Brettläufer
Acupalpus flavicollis (Sturm, 1825), Nahtstreifen Bunt-Schnellläufer
Agonum fuliginosum (Panzer, 1809), Gedrungener Flachläufer
Agonum micans Nicolai, 1822, Ufer-Flachläufer
Agonum sexpunctatum (Linné, 1758), Sechspunkt-Glanzflachläufer
Agonum thoreyi Dejean, 1828, Röhricht-Flachläufer
Agonum viduum (Panzer, 1796), Grünlicher Glanzflachläufer
Amara aenea (De Geer, 1774), Erzfarbener Kamelläufer
Amara communis (Panzer, 1797), Schmalere Wiesen-Kamelläufer
Amara curta Dejean, 1828, Kurzer Kamelläufer
Amara familiaris (Duftschmid, 1812), Gelbbeiniger Kamelläufer
Amara ovata (Fabricius, 1792), Ovaler Kamelläufer
Amara similata (Gyllenhal, 1810), Gewöhnlicher Kamelläufer
Anisodactylus binotatus (Fabricius, 1787), Gewöhnlicher Rotstirnläufer
Anisodactylus signatus (Panzer, 1796), Schwarzhörniger Rotstirnläufer
Aptinus bombardae (Illiger, 1800), Schwarzer Bombardierkäfer
Asaphidion austriacum Schweiger, 1975, Österreichischer Haarahlenläufer
Badister dilatatus Chaudoir, 1837, Breiter Dunkelwanderläufer
Bembidion articulatum (Panzer, 1796), Hellfleckeriger Ufer-Ahlenläufer
Bembidion bruxellense Wesmael, 1835, Schieffleckeriger Ahlenläufer
Bembidion decorum (Panzer, 1800), Blaugrüner Punkt-Ahlenläufer
Bembidion deletum Audinet-Serville, 1821, Mittlerer Lehmwand-Ahlenläufer
Bembidion dentellum (Thunberg, 1787), Metallbrauner Ahlenläufer
Bembidion lampros (Herbst, 1784), Gewöhnlicher Ahlenläufer
Bembidion milleri Jacquelin du Val, 1851, Kleiner Lehmwand-Ahlenläufer
Bembidion millerianum Heyden, 1883, Gebirgsbach-Ahlenläufer
Bembidion schueppelii Dejean, 1831, Schüppels Ahlenläufer
Bembidion stephensii Crotch, 1866, Großer Lehmwand-Ahlenläufer
Bembidion stomoides Dejean, 1831, Waldbach-Ahlenläufer
Bembidion subcostatum javurcovae Fassati, 1944, Flutrasen-Ahlenläufer
Bembidion tibiale (Duftschmid, 1812), Großer Uferschotter-Ahlenläufer
Blemus discus (Fabricius, 1792), Quergebänderter Haarflinkläufer
Carabus cancellatus Illiger, 1798, Feld-Laufkäfer
Carabus coriaceus Linné, 1758, Lederlaufkäfer
Carabus granulatus Linné, 1758, Gekörnter Laufkäfer
Carabus intricatus Linné, 1761, Blauer Laufkäfer
Chlaenius nitidulus (Schränk, 1781), Lehmstellen-Sammetläufer
Chlaenius vestitus (Paykull, 1790), Gelbspitziger Sammetläufer
Clivina collaris (Herbst, 1784), Zweifarbigiger Grabspornläufer
Demetrias imperialis (Germar, 1824), Gefleckerter Halmläufer
Dolichus halensis (Schaller, 1783), Fluchtläufer
Dromius quadrimaculatus (Linné, 1758), Großer Vierfleck-Rindenläufer
Drypta dentata (P. Rossi, 1790), Grüner Backenläufer
Dyschirius globosus (Herbst, 1784), Gewöhnlicher Handläufer
Elaphrus aureus P. Müller, 1821, Erzgrauer Uferläufer
Elaphrus cupreus Duftschmid, 1812, Glänzender Uferläufer
Elaphrus riparius (Linné, 1758), Kleiner Uferläufer
Harpalus atratus Latreille, 1804, Schwarzer Schnellläufer
Harpalus distinguendus (Duftschmid, 1812), Düstermetallischer Schnellläufer
Harpalus griseus (Panzer, 1796), Stumpfhalsiger Haar-Schnellläufer
Harpalus honestus (Duftschmid, 1812), Leuchtendblauer Schnellläufer
Harpalus latus (Linné, 1758), Breiter Schnellläufer
Harpalus marginellus Dejean, 1829, Berg-Schnellläufer
Harpalus rubripes (Duftschmid, 1812), Metallglänzender Schnellläufer
Harpalus rufipalpis Sturm, 1818, Rottaster-Schnellläufer
Harpalus rufipes (De Geer, 1774), Gewöhnlicher Haar-Schnellläufer
Harpalus signaticornis (Duftschmid, 1812), Kleiner Haar-Schnellläufer
Harpalus subcylindricus Dejean, 1829, Walzenförmiger Schnellläufer
Harpalus tardus (Panzer, 1796), Gewöhnlicher Schnellläufer
Harpalus xanthopus winkleri Schaubberger, 1923, Goldfüßiger Schnellläufer
Leistus ferrugineus (Linné, 1758), Gewöhnlicher Bartläufer
Leistus piceus Froelich, 1799, Schlanker Bartläufer
Limodromus assimilis (Paykull, 1790), Schwarzer Enghalsläufer

Nebria brevicollis (Fabricius, 1792), Gewöhnlicher Dammläufer
Nebria rufescens (Stroem, 1768), Bergbach-Dammläufer
Notiophilus palustris (Duftschmid, 1812), Gewöhnlicher Laubläufer
Odacantha melanura (Linné, 1767), Sumpf-Halsläufer
Oodes gracilis A. & J.B. Villa, 1833, Zierlicher Sumpfläufer
Oodes helopioides (Fabricius, 1792), Eiförmiger Sumpfläufer
Ophonus azureus (Fabricius, 1775), Leuchtender Haarschnellläufer
Ophonus rufibarbis (Fabricius, 1792), Breithalsiger Haar-Schnellläufer
Patrobus styriacus Chaudoir, 1871, Steirischer Grubenhalsläufer
Platynus scrobiculatus (Fabricius, 1801), Alpen-Enghalsläufer
Poecilus cupreus (Linné, 1758), Gewöhnlicher Buntgrabläufer
Poecilus versicolor (Sturm, 1824), Glatthalsiger Buntgrabläufer
Pterostichus melanarius (Illiger, 1798), Gewöhnlicher Grabläufer
Pterostichus melas (Creutzer, 1799), Gewölbter Grabläufer
Pterostichus niger (Schaller, 1783), Großer Grabläufer
Pterostichus nigrita (Paykull, 1790), Schwärzlicher Grabläufer
Pterostichus oenotrius Ravizza, 1975, Südlicher Sumpf-Grabläufer
Pterostichus vernalis (Panzer, 1796), Frühlings-Grabläufer
Stenolophus mixtus (Herbst, 1784), Dunkler Scheibenhals-Schnellläufer
Syntomus truncatellus (Linné, 1761), Gewöhnlicher Zwergstreuläufer
Synuchus vivalis (Illiger, 1798), Scheibenhalsläufer
Trichotichnus laevicollis (Duftschmid, 1812), Glatte Stirnfurchenläufer

Dytiscidae, Schwimmkäfer

Hydroporus sp.
Ilybius fuliginosus (Fabricius, 1792)

Gyrinidae, Taumelkäfer

Hydrophilus villosus (Müller, 1776)

Hydrophilidae, Kolbenwasserkäfer

Helophorus brevipalpis Bedel, 1881
Helophorus montenegrinus Kuwert, 1885

Histeridae, Stutzkäfer

Hister bisexstriatus Fabricius, 1801

Silphidae, Aaskäfer

Necrodes littoralis (Linné, 1758)
Necrophorus humator (Gleditsch, 1767)
Necrophorus investigator Zetterstedt, 1824
Necrophorus vespillo (Linné, 1758)
Necrophorus vespilloides Herbst, 1783
Necrophorus vestigator Herschel, 1807
Silphuga atrata (Linné, 1758)
Phila obscura Linné, 1758

Cholevidae, Nestkäfer

Apocatops nigritus (Erichson, 1837)
Leiodidae, Schwammkugelkäfer
Anisotoma humeralis (Fabricius, 1792)
Anisotoma orbicularis (Herbst, 1792)
Agathidium bohemicum Reitter, 1884
Amphicyllis globiformis (Sahlberg, 1833)
Amphicyllis globus (Fabricius, 1792)
Cyrtoplastus seriepunctatus (Brisout, 1867)
Leiodes cinnamomea (Panzer, 1793)
Scydmaenidae, Ameisenkäfer
Euconus motschulskyi (Sturm, 1838)
Necrophorus elongatus (Müller & Kunze, 1822)

Staphylinidae, Kurzflügler

Alaobia scapularis (Sahlberg, 1831)
Aleochara brevipennis Gravenhorst, 1806
Anotylus rugosus (Fabricius, 1775)
Anthophagus rotundicollis Heer, 1838
Anthophagus angusticollis (Mannerheim, 1830)
Theta sp.
Bryophacis cernuus (Gravenhorst, 1806)
Carpelimus sp.
Geodromicus nigrita (Müller, 1821)
Geostiba circellaris (Gravenhorst, 1806)
Eusphalerum minutum (Fabricius, 1792)

Habrocerus capillaricornis (Gravenhorst, 1806)
Lathrobium fulvipenne (Gravenhorst, 1806)
Liogluta granigera (Kiesenwetter, 1850)
Liogluta longiuscula (Gravenhorst, 1802)
Micropeplus porcatus (Paykull, 1789)
Ocypus brevipennis (Heer, 1842)
Ocypus melanarius (Heer, 1839)
Othius punctulatus (Goeze, 1777)
Oxyporus rufus (Linné, 1758)
Paederus fuscipes Curtis, 1826
Paederus limnophilus Erichson, 1840
Paederus riparius (Linné, 1758)
Paederus schoenherri Czwalina, 1889
Parocysa longitarsis (Erichson, 1837)
Philonthus decorus (Gravenhorst, 1802)
Philonthus fumarius (Gravenhorst, 1806)
Philonthus laminatus Creutzer, 1799
Philonthus rubripennis Stephens, 1832
Quedius fumatus (Stephens, 1833)
Quedius paradisiensis (Heer, 1839)
Rugilus rufipes Germar, 1836
Scaphidium quadrimaculatum Olivier, 1790
Scaphisoma boleti (Panzer, 1793)
Sepedophilus littoreus (Linné, 1758)
Stenus bimaculatus Gyllenhal, 1810
Stenus boops Ljungh, 1804
Stenus cicindeloides (Schaller, 1783)
Stenus fossulatus Erichson, 1840
Stenus humilis Erichson, 1839
Stenus juno (Paykull, 1789)
Stenus similis (Herbst, 1784)
Tachinus fimetarius Gravenhorst, 1802
Tachyporus chrysomelinus (Linné, 1758)
Tachyporus solutus Erichson, 1839
Tachyusa constricta Erichson, 1837

Lycidae, Netzkäfer
Lygisterus sanguineus (Linné, 1758)

Omalisidae, Blutkäfer
Omalisus fontisbellaquaei Fourcroy, 1785

Lampyridae, Leuchtkäfer
Lampyris noctiluca (Linné, 1758)

Cantharidae, Weichkäfer
Absidia rufotestacea (Letzner, 1845)
Cantharis fusca Linné, 1758
Cantharis livida Linné, 1758
Cantharis nigricans (Müller, 1776)
Cantharis pallida Goeze, 1777
Cantharis paradoxa Hicker, 1960
Cantharis pellucida Fabricius, 1792
Cantharis rufa Linné, 1758
Malthodes hexacanthus Kiesenwetter, 1852
Malthodes sp.
Metacantharis discoidea Ahrens, 1812
Rhagonycha fulva (Scopoli, 1763)
Rhagonycha gallica Pic, 1923
Rhagonycha interpositus Dahlgren, 1978
Rhagonycha lignosa (Müller, 1764)
Silis ruficollis (Fabricius, 1775)

Malachiidae, Zipfelkäfer
Anthocomus coccineus (Schaller, 1783)
Axinotarsis marginalis (Castelnau, 1840)
Axinotarsis pulicarius (Fabricius, 1775)
Cerapheles terminatus (Ménétrières, 1832)
Charopus flavipes (Paykull, 1789)
Clanoptilus elegans Olivier, 1790
Clanoptilus strangulatus (Abeille, 1885)
Malachius bipustulatus (Linné, 1758)

Dasytidae, Haarkäfer
Danacea nigrirarsis (Küster, 1850)
Danacea pallipes (Panzer, 1793)

Dasytes aeratus Stephens, 1830
Dasytes fuscus (Illiger, 1801)
Dasytes niger (Linné, 1761)
Dasytes plumbeus (Müller, 1776)

Cleridae, Buntkäfer
Necrobia ruficollis (Fabricius, 1775)
Thanasimus formicarius (Linné, 1758)
Trichodes apiarius (Linné, 1758)

Elateridae, Schnellkäfer
Adrastus pallens (Fabricius, 1792)
Agriotes obscurus (Linné, 1758)
Agrypnus murinus (Linné, 1758)
Athous austriacus Desbrocher, 1873
Athous haemorrhoidalis (Fabricius, 1801)
Athous vittatus (Fabricius, 1792)
Cidnopus aeruginosus (Olivier, 1790)
Dalopius marginatus (Linné, 1758)
Denticollis linearis (Linné, 1758)
Hemicrepidius niger (Linné, 1758)
Idolus picipennis (Bach, 1852)
Limonius aeneoniger (Geer, 1774)
Melanotus crassicornis (Erichson, 1841)
Melanotus rufipes (Herbst, 1784)
Quasimus minutissimus (Germar, 1817)
Selatosomus aeneus (Linné, 1758)
Stenagostus rhombeus (Olivier, 1790)
Synaptus filiformis (Fabricius, 1781)
Zorochros minimus (Lacordaire)
Zorochros dufouri (Buysson, 1851)

Throscidae, Hüpfkäfer
Trixagus carinifrons (Bonvouloir, 1859)

Eucnemidae, Dornhalskäfer
Rhacopus sahlbergi (Mannerheim, 1823)

Buprestidae, Prachtkäfer
Agrilus angustulus (Illiger, 1803)
Agrilus cuprescens Ménétrières, 1832
Trachys minutus (Linné, 1758)

Dascillidae, Wiesenkäfer
Dascillus cervinus (Linné, 1758)

Scirtidae, Jochkäfer
Cyphon coarctatus Paykull, 1799
Cyphon laevipennis Tournier, 1868
Cyphon palustris Thomson, 1855

Eucinetidae, Purzelkäfer
Eucinetus haemorrhoidalis (Germar, 1818)

Dermestidae, Speckkäfer
Anthrenus fuscus Olivier, 1789

Byrrhidae, Pillenkäfer
Byrrhus signatus Panzer, 1774
Simplocaria semistriata (Fabricius, 1794)

Byturidae, Himbeerkäfer
Byturus ochraceus (Scriba, 1790)

Cerylonidae, Glattrindenkäfer
Cerylon histeroides (Fabricius, 1792)

Nitidulidae, Glanzkäfer
Amphotis marginata (Fabricius, 1781)
Cychramus luteus (Fabricius, 1787)
Eपुरaea distincta (Grimmer, 1841)
Eपुरaea sp.
Glischrochilus quadrisignatus (Say, 1835)
Meligethes aeneus (Fabricius, 1775)
Meligethes denticulatus (Heer, 1841)
Meligethes viridescens (Fabricius, 1787)
Meligethes sp.
Omosita discoidea (Fabricius, 1775)
Thalycra fervida (Olivier, 1790)

Kateretidae, Lausglanzkäfer
Brachypterus urticae (Fabricius, 1792)

Silvanidae, Schmalkäfer
Psammoeus bipunctatus (Fabricius, 1792)

Silvanoprus fagi (Guérin, 1844)

Uleiota planata (Linné, 1761)

Cryptophagidae, Schimmelkäfer

Antherophagus pallens (Linné, 1758)

Phalacridae, Glanzkolbenkäfer

Olibrus aeneus (Fabricius, 1792)

Olibrus affinis (Sturm, 1807)

Olibrus bicolor (Fabricius, 1792)

Phalacrus sp.

Latridiidae, Moderkäfer

Corticaria sp.

Corticaria gibbosa (Herbst, 1793)

Colydiidae, Rindenkäfer

Bitoma crenata (Fabricius, 1775)

Endomychidae, Stäublingskäfer

Mycetina cruciata (Schaller, 1783)

Coccinellidae, Marienkäfer

Adalia bipunctata (Linné, 1758)

Adalia decempunctata (Linné, 1758)

Anatis ocellata (Linné, 1758)

Calvia decemguttata (Linné, 1767)

Calvia quatuordecimguttata (Linné, 1758)

Calvia quindecimguttata (Fabricius, 1777)

Coccinella quinquepunctata Linné, 1758

Coccinella septempunctata Linné, 1758

Coccinula quatuordecimpustulata (Linné, 1758)

Cynegetis impunctata (Linné, 1767)

Halyzia sedecimguttata (Linné, 1758)

Harmonia quadripunctata (Pontoppidan, 1763)

Hippodamia notata (Laicharting, 1781)

Hippodamia undecimnotata (Schneider, 1792)

Hippodamia variegata (Goeze, 1777)

Myzia oblongoguttata (Linné, 1758)

Propylea quatuordecimpunctata (Linné, 1758)

Psyllobora vigintiduopunctata (Linné, 1758)

Scymnus frontalis (Fabricius, 1787)

Scymnus rubromaculatus (Goeze, 1777)

Sospita vigintiguttata (Linné, 1758)

Stethorus punctillum Weise, 1891

Subcoccinella vigintiquatuor punctata (Linné, 1758)

Tytthaspis sedecimpunctata (Linné, 1761)

Anobiidae, Pochkäfer

Dorcotoma dresdensis Herbst, 1792

Dryophilus pusillus (Gyllenhal, 1808)

Ernobius abietinus (Gyllenhal, 1808)

Ernobius angusticollis (Ratzeburg, 1847)

Oedemeridae, Scheinbockkäfer

Anogcodes rufiventris (Scopoli, 1763)

Chrysanthia nigricornis Westhoff, 1882

Nacerdes carniolica (Gistel, 1832)

Oedemera femorata (Scopoli, 1763)

Oedemera flavipes (Fabricius, 1792)

Oedemera podagrariae (Linné, 1767)

Oedemera virescens (Linné, 1767)

Scraptiidae, Seidenkäfer

Anaspis brunnipes (Mulsant, 1856)

Anaspis frontalis (Linné, 1758)

Anaspis ruficollis (Fabricius, 1792)

Anaspis rufilabris (Gyllenhal, 1827)

Mordellidae, Stachelkäfer

Mordella aculeata Linné, 1758

Mordella holomelaena (Apfelbeck, 1914)

Mordellistena pumila (Gyllenhal, 1810)

Mordellistena secreta (Horak, 1983)

Mordellistena tarsata Mulsant, 1856

Variimorda villosa (Schrank, 1781)

Melandryidae, Düsterkäfer

Hallomenus binotatus (Quensel, 1790)

Serropalpus barbatus (Schaller, 1783)

Lagriidae, Wollkäfer

Lagria hirta (Linné, 1758)

Alleculidae, Pflanzenkäfer

Gonodera luperus (Herbst, 1783)

Hymenalia rufipes (Fabricius, 1792)

Isomira hypocrita Mulsant, 1856

Isomira marcida (Kiesenwetter, 1863)

Pseudocistela ceramboides (Linné, 1761)

Tenebrionidae, Schwarzkäfer

Diaperis boleti (Linné, 1758)

Laena viennensis (Sturm, 1807)

Opatrum sabulosum (Linné, 1761)

Stenomax aeneus (Scopoli, 1763)

Uloma rufa (Piller & Mitterpacher, 1783)

Trogidae, Scharrkäfer

Trox scaber (Linné, 1767)

Geotrupidae, Mistkäfer

Anoplotrupes stercorosus (Scriba, 1791)

Odontaeus armiger (Scopoli, 1772)

Scarabaeidae, Blatthornkäfer

Amphimallon solstitiale (Linné, 1758)

Aphodius rufipes (Linné, 1758)

Aphodius rufus (Moll, 1782)

Aphodius sticticus (Panzer, 1798)

Cetonia aurata (Linné, 1761)

Oxyomus sylvestris (Scopoli, 1763)

Oxythyrea funesta (Poda, 1761)

Phyllopertha horticola (Linné, 1758)

Serica brunnea (Linné, 1758)

Valgus hemipterus (Linné, 1758)

Lucanidae, Hirschkäfer

Dorcus parallelipipedus (Linné, 1758)

Chrysomelidae, Blattkäfer

Altica sp.

Aphthona cyparissiae (Koch, 1803)

Aphthona venustula (Kutschera, 1861)

Cassida denticollis Suffrian, 1844

Cassida nebulosa Linné, 1758

Cassida rubiginosa Müller, 1776

Cassida stigmatica Suffrian, 1844

Cassida vibex Linné, 1767

Cassida viridis Linné, 1758

Chrysolina cuprina Duftschmid, 1825

Chrysolina fastuosa (Scopoli, 1763)

Chrysolina polita Linné, 1758

Clytra laeviuscula Ratzeburg, 1837

Coptocephala rubicunda (Laicharting, 1781)

Crepidodera aurata (Marsham, 1802)

Crepidodera aurea (Fourcroy, 1785)

Cryptocephalus flavipes Fabricius, 1781

Cryptocephalus hypochoeridis (Linné, 1758)

Cryptocephalus ocellatus Drapiez, 1819

Cryptocephalus strigosus Germar, 1823

Cryptocephalus violaceus Laicharting, 1781

Donacia vulgaris Zschach, 1788

Neogalerucella pusilla (Duftschmid, 1825)

Gastrophysa viridula (De Geer, 1775)

Labidostomis longimana (Linné, 1761)

Lachnaia sexpunctata (Scopoli, 1763)

Leptinotarsa decemlineata (Say, 1824)

Lochmaea capreae (Linné, 1758)

Longitarsus nigrofasciatus (Goeze, 1777)

Longitarsus tabidus (Fabricius, 1775)

Luperus sp.

Orsodacne cerasi (Linné, 1758)

Oulema gallaeciana (Heyden, 1870)

Oulema melanopus (Linné, 1758)

Phratora vitellinae (Linné, 1758)

Phyllotreta armoraciae (Koch, 1803)

Phyllotreta atra (Fabricius, 1775)

Phyllotreta christinae (Heikertinger, 1841)

Phyllotreta undulata (Kutschera, 1860)
Phyllotreta vittula (Redtenbacher, 1849)
Plagioderma versicolora (Laicharting, 1781)
Plateumaris braccata (Scopoli, 1772)
Plateumaris sericea (Linné, 1758)
Psylliodes instabilis (Foudras, 1860)
Sphaeroderma testaceum (Fabricius, 1775)

Bruchidae, Samenkäfer

Bruchus atomarius (Linné, 1761)
Bruchus luteicornis Illiger, 1794
Bruchus rufimanus Boheman, 1833

Scolytidae, Borckenkäfer

Dryocoetes autographus (Ratzeburg, 1837)
Pityogenes chalcographus (Linné, 1761)
Scolytus mali (Bechstein, 1805)

Apionidae, Spitzmausrüssler

Aizobius sedi Germar, 1818
Eutrichapion viciae (Paykull, 1800)
Kalcapion pallipes Kirby, 1808
Nanophyes brevis Boheman, 1845
Nanophyes marmoratus (Goeze, 1777)
Protapion filirostre Kirby, 1808
Protapion fulvipes (Fourcroy, 1785)
Pseudoperapion brevirostre Herbst, 1797

Curculionidae, Rüsselkäfer

Anthonomus pomorum (Linné, 1758)
Anthonomus rubi (Herbst, 1795)
Baris artemisiae (Herbst, 1795)
Brachysomus echinatus (Bonsdorf, 1785)
Ceutorhynchus erysimi (Fabricius, 1787)
Cionus ganglbaueri Wingelmann, 1914
Cionus scrophulariae (Linné, 1758)
Cionus thapsus (Fabricius, 1792)
Curculio glandium Marsham, 1802
Dorytomus filirostris (Gyllenhal, 1836)
Dorytomus melanophthalmus (Paykull, 1792)
Dorytomus rufatus (Bedel, 1888)
Eusomus ovulum Germar, 1824
Gymnetron tetrum (Fabricius, 1792)
Hylobius piceus (De Geer, 1775)
Larinus obtusus Gyllenhal, 1836
Larinus turbinatus Gyllenhal, 1836
Magdalis violacea (Linné, 1758)
Miarus ajugae (Herbst, 1795)

Miarus graminis (Gyllenhal, 1813)
Mononychus punctumalbum (Herbst, 1784)
Nedyus quadrimaculatus (Linné, 1758)
Otiorhynchus bisulcatus (Fabricius, 1781)
Otiorhynchus gemmatus (Scopoli, 1763)
Otiorhynchus geniculatus (Germar, 1817)
Otiorhynchus pinastri (Herbst, 1795)
Phyllobius arborator (Herbst, 1797)
Phyllobius argentatus (Linné, 1758)
Phyllobius oblongus (Linné, 1758)
Polydrusus sericeus (Schaller, 1783)
Sciaphilus asperatus (Bonsdorf, 1785)
Sibinia pellucens (Scopoli, 1772)
Sitona humeralis Stephens, 1831
Sitona lineatus (Linné, 1758)
Sitona macularius (Marsham, 1802)
Sitona sulcifrons (Thunberg, 1798)
Tanymecus palliatus (Fabricius, 1787)
Tychius picirostris (Fabricius, 1787)
Zacladus geranii (Paykull, 1800)

Cerambycidae, Bockkäfer

Agapanthia villosiviridescens (De Geer, 1775), Distelbock
Alosterna tabacicolor (De Geer, 1775), Feldahornbock
Anaethetis testacea (Fabricius, 1781), Kragenbock
Anastrangalia sanguinolenta (Linné, 1761), Blutroter Halsbock
Callidium violaceum (Linné, 1758), Blauer Scheibenbock
Cortodera femorata (Fabricius, 1787), Schwarzer Tiefaugenbock
Corymbia rubra Linné, 1758, Roter Halsbock
Dinoptera collaris (Linné, 1758), Kugelhalsbock
Exocentrus adpersus Mulsant, 1846, Weißgefleckter Wimperhornbock
Gaurotes virginea (Linné, 1758), Blaubock
Grammoptera ruficornis (Fabricius, 1781), Blütenbock
Obrium brunneum (Fabricius, 1792), Reisigbock
Phymatodes testaceus (Linné, 1758), Veränderlicher Scheibenbock
Phytoecia cylindrica (Linné, 1758), Zylindrischer Walzenhalsbock
Phytoecia nigricornis (Fabricius, 1781), Schwarzgrauer Walzenhalsbock
Phytoecia pustulata (Schrank, 1776), Schafgarbenböckchen
Pidonia lurida (Fabricius, 1792), Schnürhalsbock
Prionus coriarius (Linné, 1758), Sägebock
Pseudovadonia livida (Fabricius, 1776), Bleicher Halsbock
Stenurella melanura (Linné, 1758), Kleiner Schmalbock
Stenurella nigra (Linné, 1758), Schwarzer Schmalbock
Strangalia attenuata (Linné, 1758), Schlanker Schmalbock